



**Landesamt für Landwirtschaft,
Lebensmittelsicherheit und Fischerei
Mecklenburg-Vorpommern**

- Pflanzenschutzdienst -
Graf-Lippe-Straße 1, 18059 Rostock

**Regionaldienst Schwerin
Wickendorfer Str. 4
19055 Schwerin**

Telefon: 0385-58861455
Telefax: 0385-58861069
e-mail: AS-Schwerin@lalff.mvnet.de

Bearbeiter: M. Rehm

Schwerin : 15.03.2024

H I N W E I S

Ausgabe 05 2024

Aktuelle Situation

Raps (BBCH 50-53)

Die Lage im Raps hat sich im Vergleich zur Vorwoche kaum verändert. Die Bestandesentwicklung der Rapspflanzen vollzieht sich nur langsam. Während wenige weite Bestände schon ihre Hauptknospen über die Blätter strecken (BBCH 53), sind ebendiese bei einem Großteil der Bestände zum Teil noch kleinen Knospen zwischen den Blättern von oben zu sehen (BBCH 51).

Wenige Rapsstängelrüssler und Rapsglanzkäfer sind an den Pflanzen zu bonitieren. Bei niedrigen Temperaturen sitzen sie tief in den Knospen. Ein Zuflug von Rapsschädlingen in die Gelbschalen wurde nur örtlich und unterhalb des Bekämpfungsrichtwertes beobachtet. Für eine realistische Einschätzung des Zuflugs der Rapsschädlinge sind die Gelbschalen nun regelmäßig an die Bestandeshöhe anzupassen.

Rapskrankheiten spielen eine untergeordnete Rolle. Vereinzelt sind Symptome von *Phoma lingam* auf den Blättern zu finden.

Getreide (BBCH 25-30)

Das Wintergetreide befindet sich zwischen mittlerer Bestockung und Ende Bestockung. Örtlich beginnen erste Bestände mit dem Schossen, so dass dort Wachstumsreglermaßnahmen anstehen.

Aktuell sind großflächig gescheckte Flächen von Gerste und Weizen auffällig. Diese Symptome können unterschiedliche Ursachen haben. Neben unserem routinemäßigen Monitoring untersuchen wir derzeit einige dieser Schadfälle im Labor auf Viruskrankheiten. Die Ergebnisse stehen noch aus. Weiterhin sehen wir örtlich nach Nächten mit Temperaturen um den Gefrierpunkt vor allem in Weizen und Roggen blauviolett verfärbte Blattspitzen.

Blattkrankheiten in den verschiedenen Getreidearten trifft man vorrangig auf älteren Blättern an. Neuinfektionen wurden bislang selten beobachtet.

Im Weizen sind bisher keine Halnbruchsymptome auffällig. Aber durch den milden, feuchten Winter hat sich die Wahrscheinlichkeit für Infektionen mit Halnbruch erhöht. Besonders gefährdet sind Risikoschläge (enge Getreidefruchtfolge, Frühsaat, anfällige Sorte). Mit dem Prognosemodell SIMCERC lässt sich die Gefahr für einen Befall individuell berechnen:

www.isip.de/isip/servlet/isip-de/entscheidungshilfen/getreide/winterweizen/halnbruch